



An den
Stadtmagistrat Innsbruck
Magistratsabteilung III
Maria-Theresien-Straße 18
6020 Innsbruck
per Mail

Dezember 2018

Stellungnahme zum ÖROKO 2.0 / 2. Entwurf für den Stadtteil Kranebitten

Die Stellungnahmen des Stadtteilvereins INITIATIVE LEBENSRAUM KRANEBITTEN zum ÖROKO 25 vom Dezember 2013 und zum ÖROKO 2.0 vom Juli 2017 behalten ihre Gültigkeit.

Im nunmehr vorliegenden 2. Entwurf des ÖROKO 2.0 scheinen, was den Stadtteil Kranebitten betrifft, zwar einige Änderungen auf, für die kommenden 10 Jahre fehlen uns aber weitestgehend die dringend erforderlichen Maßnahmen mit Umsetzungsqualität.

Betrifft: Verordnungstext

Auswahl der Vorgaben des ÖROKO 2.0 bezogen auf Kranebitten

1. Abschnitt

Sparsamer Verbrauch von Grund und Boden
Mäßiges Randwachstum
Bedeutung der Grünflächen

2. Abschnitt

Freihalteflächen
Grünzüge Hötting-West

3. Abschnitt

Sicherung der wohnortnahmen Versorgung mit Gütern des täglichen Lebens
Vermeidung bzw. Verminderung von Nutzungskonflikten durch Lärm-, Luft- und Lichtimmissionen
Ausreichende Versorgung mit Nahversorgern und sozialen Infrastruktureinrichtungen
Emissions- und immissionsseitige Maßnahmen gegen Lärm
Rücksichtnahme auf bestehende Baustrukturen
Beiräte für öffentliche Diskussionen
Besondere Impulse für stadtgestalterisch benachteiligte Bereiche
Hochwertige offene Begegnungsräume
Verkehrsanlagen prägend für das Landschaftsbild

4. Abschnitt

Infrastruktorentwicklung
Gemeindebedarfseinrichtungen (Kinderkrippe, Jugendzentrum, Senioren, kulturelle und religiöse Einrichtungen)
Konflikte durch multifunktionale Nutzung berücksichtigen

Überprüfung des kleinräumigen Bedarfs unter Berücksichtigung der demografischen Veränderungen
Einbeziehung wesentlicher Akteure
Unterstützung des ÖPNV
Recyclinghof West

5. Abschnitt

Einzelfallentscheidungen bei Bebauungsplan möglich
Im Hangbereich (+10%) übermäßige Abweichungen vom Gelände unzulässig
Erwerb von Grundstücken für sonstige Gemeindebedarfseinrichtungen durch die Landeshauptstadt Innsbruck
Absicherung von Flächen auch durch privatrechtliche Verträge

Anhang

Prüfung von Alternativstandorten für die Neuerrichtung einer Urnenanlage
Neuanlage Hötting-West/Kranebitten Großspielfeld und Mehrzweckspielfeld
Knotenadaptierung Autobahnzubringer, übergeordnete Verkehrslösung mit Regionalbahn
Rad-Fußweg zwischen Hötting-West und Kranebitten
Recyclinghof: 1. Priorität westl. Kaserne, 2. Priorität zwischen Vögelebichl und Kranebitten
Erhaltenswertes Orts- und Straßenbild Bereich ehem. Kranebitterhof

Betrifft: Basisinformationsbericht ÖROKO 2.0 / 2. Entwurf

Auswahl der Vorgaben des ÖROKO 2.0 bezogen auf Kranebitten

Die Landeshauptstadt Innsbruck umfasst 8 Katastralgemeinden und geplant 20 Stadtteile.

A.2.3.1 Soziale Infrastruktur und Versorgung

Sicherung des Zugangs zu einem kleinmaschigen Schul- und Kinderbetreuungsnetz (Bevölkerungsprognose, Analyse der Erweiterungsmöglichkeiten der städtischen Betreuungseinrichtungen)

Sicherung und Schutz des Lebensraumes

Vermeidung bzw. Verringerung der Belastungen durch Schadstoff- und Lärmimmissionen durch Maßnahmen der örtlichen Raumordnung und bauliche Vorkehrungen

Planungsverbände und Regionalmanagement

Optimierung und Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

C. Naturraum und Umwelt

Umweltbelastungen und Lärm: In Innsbruck ist der Verkehr (Straße, Schiene, Flugverkehr) der größte Lärmerreger, daher:

Strenge Auslegung der Nachtflugbeschränkungen

Bei Bauprojekten in besonders Lärm belasteten Lagen schalltechnische Gutachten als Grundlage für Flächenwidmung bzw. Bauladeignung. Gemäß TROG 2016

Berücksichtigung von Lärm in der Raumordnung, Verpflichtung zu Schutzmaßnahmen.

C.2.1 Lärm: Betroffenheit der seitl. Hangbereiche! Fluglärm in Innsbruck ist besonderes Lärmproblem

C.2.2 Bei allen raumplanerischen Änderungen ist in Hinblick auf mögliche Auswirkungen die Lärm situation zu prüfen, nicht nur die Wohnnutzung, auch andere Nutzungsinteressen (Erholung) sind zu berücksichtigen.

2018 Aktionsplan, z.B. Lärm mindernde Fahrbahnbeläge

2017/18 Lärmerfassung: Gesamtlärmbeobachtung 2017/18 (Land Tirol). Fluglärm ist in Innsbruck das größte Lärmproblem
Motorisierte Para- und Hängegleiter und Gyrokopter sind in Innsbruck nicht zulässig.
Deckelung der Flugbewegungen für Linie und Charter an Winterwochenenden
Schallschutzfenster-Förderung

C.2.2.9 Luftbelastung

Verkehr auf der B 171 bei Kranebitten (ab Abzweigung Klammstraße nach Westen bis Stadtgrenze: 7,5 t-Limit

C.2.4.1 Grundwasser

In Innsbruck einige Grundwasserpegel mit Grenzwertüberschreitungen (z.B. Bereich FH)

D. Siedlung und Raum

D.1 ÖROKO ist mehrjähriger kooperativer Planungsprozess

F. Infrastruktur

Wohnortnahes Kinderbetreuungsnetz.

Stadt muss ausreichend Flächen für die Bedarfseinrichtungen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen vorhalten und betreiben.

Betreuung von Kindern unter 3 Jahren immer wichtiger. Dazu 2015 Stadtsenatsbeschluss:
Städtische Kinderkrippen

F.5 Sozialzentren und Stadtteilzentren

Stadtteilarbeit ist wichtiger Beitrag zur Stadtentwicklung (dzt. zuständig ISD): Dient Verbesserung der Infrastruktur, Vernetzung lokaler Institutionen und Initiativen, Imagebildung des Stadtteils. Selbstorganisierte Stadtteilarbeit und Akteure vor Ort wichtig.

G. Innerstädtische Freiräume, z.B. Sportanlagen

Ausreichend Flächen für diese Anlagen, potentielle Nutzungskonflikte durch Lärm und Flutlicht beachten!

H. Ver- und Entsorgung

H.3.3.1 Recyclinghöfe

1. Priorität. Westl. Standschützenkaserne. Bereits Gespräche mit Umlandgemeinden und Bundesforsten

2. Priorität: Baumschule Pall

Mögl. Standort nördl. Kranebitter Allee, westl. Uni – Lärmkonflikt

Änderung des ÖROKO für Recyclinghof möglich.

Anhang

Evaluierungsbericht ÖROKO 2002:

Besonderer Eingang in die Fortschreibung des ÖROKO fanden u.a.:

Verstärkte Einbeziehung und Zusammenarbeit auch mit Interessensvertretern

Verstärkte Berücksichtigung des demografischen Wandels, daraus resultierend veränderte Ansprüche an die Stadtregierung

Sicherung und Entwicklung qualitätvoller Stadtteilräume

Öffentlichkeitsarbeit und BürgerInnenbeteiligung

Maßnahmen: u.a. Bereitstellung einer adäquaten sozialen Infrastruktur

Zusammenfassung der für die weitere maßvolle und gesunde Entwicklung des Stadtteils Kranebitten wichtigen Maßnahmen:

Strenge Prüfung möglicher Nutzungen durch die Raumordnung

- 1) Intensivierung der kooperativ und kommunikativ geprägten partizipativen Planungskultur durch Teilhabe und Mitverantwortung der Bewohner und Nutzer
- 2) Siedlungsentwicklung bei mäßigem Randwachstum unter Berücksichtigung vorhandener Strukturen und Erhaltung des Grüncharakters des Stadtteils
- 3) Trassenführung der Regionalbahn und des begleitenden Verkehrsnetzes gemäß Planung Land Tirol 2018
- 4) Hochwertige Gestaltung des Straßenraumes auch im Stadtteil und speziell einer Image prägenden Hauptstadteinfahrt im Bereich Innsbruck-Kranebitten
- 5) Aktualisierung und partizipative Weiterentwicklung der Planungen zur Verbauung von Hötting-West und Kranebitten/Harterhofplateau
- 6) Keine Platzierung eines Vereinssportplatzes auf dem Harterhofplateau, nicht in Siedlungsnahe
- 7) Emissions- und immissionsseitige Maßnahmen zum Schutz der Bewohner vor Umwelteinflüssen (Lärm, Abgase etc.). Die Lärmexponiertheit von Kranebitten ist Fakt und bekannt. Lärmschutzfenster bes. für die Hanglagen unerlässlich!
- 8) Infrastrukturentwicklung durch kooperative Standortsuche und Schaffung der fehlenden Gemeindebedarfseinrichtungen zusätzlich zum entstehenden Nahversorger
- 9) Standort Recyclinghof in Bezug auf Lärm und besonders auf Verkehr prüfen
- 10) Suche nach Standort für Friedhof/Urnengrund in Kooperation mit Pfarre und Stadtteilbewohnern (langfristig)

Bei der Bürgerversammlung am 1. Oktober 2018 wurde dem Stadtteilverein INITIATIVE LEBENSRAUM KRANEBITTEN die Installierung einer Arbeitsgruppe für die Weiterentwicklung des Stadtteils Kranebitten zugesagt. In der vorliegenden Stellungnahme des Stadtteilvereins angeführte, sowie weitere, z.B. durch die demografische Entwicklung erforderlich werdende Maßnahmen können damit mit den „Akteuren vor Ort“ lösungsorientiert behandelt werden.

Mit freundlichen Grüßen,
für den Stadtteilverein INITIATIVE LEBENSRAUM KRANEBITTEN

Hildegard Auer, Obfrau e.h.
Dr. Hansjörg Schiestl, Obfrau-Stv. e.h.
Dr. Daniel Tschofen, 2. Obfrau-Stv. e.h.
Marion Stöbich, Schriftführerin e.h.
Mag.a Monika Lanz-Pittl, Schriftführerin-Stv. e.h.
Hans Wassermann, Kassier e.h.
Dr. Leopold Bittermann, Kassier-Stv. e.h.
Arch. DI Raimund Rainer, Kassaprüfer e.h.
Gerda Albrecht, Kassaprüfer-Stv. e.h.
Josef Keuschnigg, Beirat e.h.